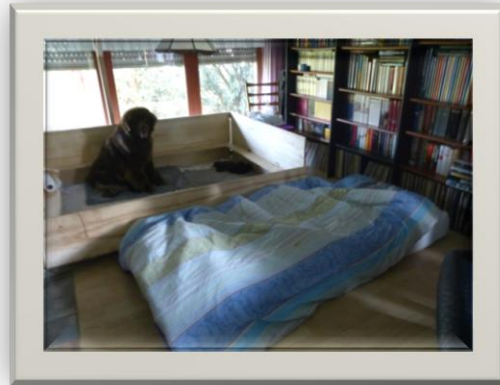


Mai 2013: Die ersten vier Wochen des A-Wurfs

Ja, da waren sie nun also: Mein Kinderchen. Neun gesunde Welpen, die es nun galt zu versorgen. Noch lagen sie alle brav in der Welpenkiste und versuchten eine meiner Zitzen zu bekommen. Am ersten Tag wollte ich die Kiste auch gar nicht verlassen. Aber Christa meinte, dass auch eine Supermami einmal Pipi machen muss und in Ruhe fressen können muss. Also habe ich mich überreden lassen. Und dann bin ich schnell wieder zu meinen Kindern geflitzt. Alle noch da! Gut, das funktionierte also. Christa und Klaus hatten auch eine Matratze vor die Welpenkiste gelegt, so dass einer der beiden immer bei uns sein konnte.



Das gab mir zusätzliche Sicherheit. Auch, weil es den Abstand zu den anderen im Wohnzimmer vergrößert. Gaby war in den ersten Tagen auch noch da.

Am dritten Tag kam der Zuchtwart vorbei, um zu schauen, ob mit unserem A-Wurf auch alles in Ordnung sei. Und, um sich ein schönes Welpenmädel auszusuchen! ☺ Da war allerdings noch nicht klar, welches es am Ende werden würde, denn die braunen waren im Vorfeld reserviert worden und die Auswahl musste noch stattfinden. So wurde erst einmal Ava (später Ashanti) in den Blick genommen.



Blue und Ruby durften mittlerweile auch schon einmal ins Zimmer. Sie sind aber ganz respektvoll am anderen Ende des Zimmers stehen geblieben.



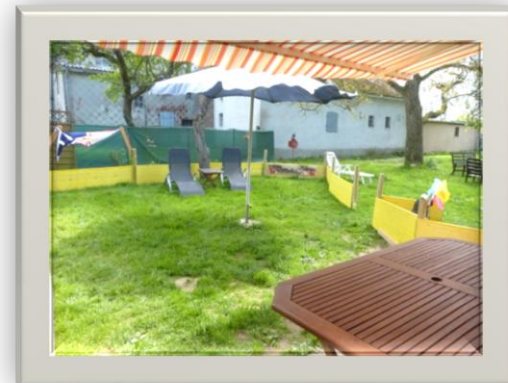
Anfangs habe ich Blue immer etwas angeknurrt. Aber die Gute ist so lieb, die ist immer sofort verschwunden. Und nach ein paar Tagen hatte ich keine Sorge mehr, dass meinen Welpen etwas passieren könnten. Da konnten sich alle ganz normal auch im Wohnzimmer, wo ja meine Welpenstube aufgebaut war, bewegen. Ruby fand seine Kinder gar nicht so prickelnd und ist immer schnell wieder gegangen. Und ich habe mich auch getraut, auch einmal im Garten eine Pause von meinen Kindern einzulegen. Zu Fressen gab es ganz tolle Sachen. Die habe ich aber auch gebraucht, denn ich habe nach Kräften Milch produziert. Da ich aber neun Welpen hatte, haben mir Christa und Klaus geholfen. Insbesondere die Kleinste aus dem gesunden Wurf (390gr) wurde im Blick behalten und bekam Zufütterungen oder auch einmal Hilfe, um eine gute Zitze erwischen zu können. Da mussten die dicken Bärchen auch mal hintanstehen, was denen gar nicht gefallen hat.



Kleine Anina neben Wurfgeschwister

Nach wenigen Tagen hatten schon alle Namen, denn jeder Welpen hatte seine Besonderheit, die ihn auszeichnete. Die kleinste Dame wurde Anina genannt. Die großen schwarzen Mädels bekamen die Namen Ayita und Ava (später Ashanti). Und dann war da noch Armina, die bereits ihre zukünftige Besitzerin, Gaby, bei ihrer Geburt kennengelernt hatte. Und unser braunes Mädel sollte Alva heißen, wurde aber später in Anneliese umbenannt. Die Jungs bekamen die Namen Ares, Aithor, Anoki und Altje (später Akiro). Am Anfang trugen sie alle

kleine Farbpunktchen, damit man sie unterscheiden konnte. Und Christa nannte meine Kinder die „Punktchenbande“. Später bekamen sie Bändchen und wurden in die „Bändchenbande“ umgetauft. Im Zeitalter von Facebook wurden dort täglich Bilder und kleine Videos eingestellt. Und es blieb einfach keine Zeit, sie auch auf die Homepage zu bringen, wo sie vorher oft erst einmal verkleinert werden müssen, was wir jetzt noch ändern wollen. Schaut mal, vielleicht findet ihr dort schon ein Album mit vielen Bildern zu unserem A-Wurf.



Unsere Welpenkiste hat uns allen sehr gut gefallen. Wir waren im täglichen Geschehen dabei und hatten trotzdem unsere Ruhezone. Vier Wochen haben wir alle im Wohnzimmer verbracht. Und die ersten Besucher waren auch schon da gewesen und hatten uns begutachtet. Dann war es soweit, dass die Bande mit der Kiste in den Flur umziehen durfte und nun auch Zugang zu einem Gartenteil bekam. Davon erzähle ich euch gleich.

Eure Xeny